



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

Der sechste Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

Ich wird mich befeissen das jenige
zuersehen / das noch an denselben
abgehet / ich will es mir zu Nutz
machen und den Werth meiner Er-
lösung an mein Seel anlegen.

Wer will die Barmhertzigkeit
Gottes genugsamb preysen? der Un-
schuldige wird geklagt / damit der
Beschuldigte erlediget werde : Der
Sohn wird getödtet / damit der
Knecht erlöset werde. Aug.

XXI. Tag.

Christum sollen wir leben
/ weilen er sich in dem
heiligen Sacrament mit
uns vereinigen
will.

Der mein Fleisch ^{1.} isset / und trin-
cket mein Blut / bleibt in mir /
und ich in ihm. Joannes 6.
Die

Die zarte Lieb Jesu Christi gegen uns erscheinet auß der Begird / so er hat / und auß der Mühe / die er anwendet sich mit uns in dem heiligen Sacrament zuvereinigen durch die vollkommiste und wunderbarlichste / doch zugleich unbegreiflichste Vereinigung: dann es ist nit eine Vereinigung / die allein äußerlich ist / dardurch zway Sachen an einen Orth gegenwärtig zusammen gefügt und vereinbahret werden: Es ist auch nit eine Vereinigung des Verstands / dardurch derselbe mit seinem gegenwurff vereiniget wird. Es ist auch nit eine Vereinigung des Willen allein/dardurch zway aneinander liebende Seelen einen Willen/und Gemüth haben:es ist nit allein eine Vereinigung des Glaubens/wiewol dise auch erfordert wird/sonder sie ist mehr als alles dieses. Man kan von diser Vereinigung sagen/was von der Wesenheit

§ Gottes

Gottes gesagt wird / daß man die selbe besser beschreibe/wann man sagt / was sie nit ist / als wann man lang beschreiben will/was sie ist: daß man sie wol glauben/und empfinden könne/ aber nit fassen oder beschreiben: Daß sie ein rechte / warhafftige Vereinigung seye / aber darbey unbegreiflich: daß sie eine würckliche Vereinigung seye / aber die ihre Würckungen allein in denjenigen sehen laßt / welche sich hinzu nähern mit einem lebhaften Glauben / und aufrichtigen Liebe: Das sie nach dem Fleisch ist/ wie S. Cyrillus sagt/ aber daß ihre Würckungen Geistlich seynd.

1.

Die heilige Väter vergleichen die Vereinigung / so wir nach der Communion mit J E S U Christo haben / mit derjenigen / so ein glühendes Eisen mit dem Feuer hat / mit welchem es also umgeben / und durchtrungen ist / daß es ein lauterer

launteres Feuer / vilmehr als Eisen
scheinet. Mit der jenigen Vereini-
gung/ so ein gutes Zweig mit einem
Baum oder wilden Stöck hat / in
welchem es eingepelzet worden/ de-
me es seine Süsse also mittheilet/ das
der wilde Baum gute Frucht bringet/
das Zweig aber nichts von der wil-
de des Stöcks an sich ziehet. Aber
alles dieses legt diese Vereinigung nit
recht auß.

Es muß Iesus Christus selbst
uns verhilfflich seyn/wann wir eine
rechte Beschreibung dieser Vereini-
gung machen wollen. Er verglei-
chet sie mit derselben / so die Nah-
rung nit dem Leib hat ; diese ist die
vollkommiste durchdringende und die
innerste / welche in der Natur ist /
weil auß der Nahrung und auß dem/
der sie einnimbt/nur ein Ding wird.

Mein Fleisch / sagt Iesus Chri-
stus / ist ein Speiß/ und mein Blut
ein Trancck ; Der mein Fleisch is-
set / und mein Blut trincket / blei-

bet in mir / und ich in ihm. Kann man besser von der Sach reden? Jesus Christus gebet noch weiter / und vergleicht die Vereinigung / so wir haben nach der heiligen Communion mit der Vereinigung / so er hat mit seinem Vatter in der heiligsten Dreysfaltigkeit : Wie ich lebe von dem Vatter / und eben mit demselben leben / als wie der Vatter / also derjenige / der mein Fleisch isset / wird von mir leben / und mit demselben leben / als wie ich. Joannes 6. wurde mehrs ; und wunderlicher gesagt werden ?

Wann ³ JESUS Christus sein gegen uns tragende zarte Lieb erzeigt / in dem er sich mit uns in der heiligen Hostia vereiniget / so müssen wir ihme unser gegen ihm tragende Lieb erzeigen / durch die Mühe und Gewalt / so wir anthun müssen / uns mit ihme zu vereinigen durch einen lebhaften Glanz

Glauben/brinnende Lieb/ und durch
eine vollkommene Gleichförmigkeit
des Herzens und des Verstands mit
ihme.

Dieses muß ein Würckung seyn
einer wol verrichten Communion,
es ist aber ein unfehlbare Würckung/
weil sie auff das Wort eines Göt-
tes/der uns nit betriegen kan / ge-
gründet ist ; wann aber diese Würck-
ung ohnfehlbar ist/ wo kombt es her/
daß wir dieser Würckung eine Verhin-
derung setzen? Es ist nit möglich/ daß
zwey Sachen vereiniget werden / so
lang die geringste Sach in die
mitten kombt : also kan keine voll-
kommene Vereinigung zwischen uns
und Christum geschehen/weilen die
Sünden/die Anmuthungen/die An-
heffungen/so in unseren Herzen sich
befinden/sich zwischen uns und ihme
legen.

O HErr! du mußt mir verhilff-
lich seyn / auff daß ich / die sich
entzwischen legende Verhinderung
G : gen

gen hindan lege / dann ist es nicht so
 wol für mich / als für dich eine
 Schand / daß dein Allmacht meiner
 Aufflehnung / weiche? Binde dann /
 und wann es vonnöthen ist / berau-
 be mein Herz aller Geschöpfen / so
 mich von dieser Vereingung verhin-
 deren können: beraube mich an al-
 len Sachen / ich werde nur gar zu-
 reich seyn / wann ich dich besitze.

Durchsuche dein Herz / ob nit vil-
 leicht etwelche Anheftung an ein ge-
 schöpf sich darin befinden / so dich
 von dieser sonst unsehibaren Wirt-
 ung einer wol verrichten Communion
 verhindert. Wir werden ver-
 wandlet in das jen ge / das wir
 essen. Sanct. Leo.



IIXX. Tag.

XXII. Tag.

Wir müssen Christum
lieben / weil er für
uns gelitten
hat.

1.

Diejenige / die leben / sollen hin-
füran mit mehr ihnen leben / son-
deren dem jenigen / der für sie ge-
storben ist. 2. Cor. 5.

In für die Menschen sterben-
der Gott / was Ursach der
Liebe! je mehr man begreift / was
Gott / und was der Mensch ist / des-
to schwerer kan man fassen / das Ge-
heimniß eines für die Menschen
sterbenden Gottes.

Was ist Gott? Was ist der
Mensch? Gott ist die Hochheit
selbsten / die Allmacht selbsten / die
höchste Herrschafft selbst. Der
Mensch ist die Nichtigkeit / die
Schwachheit / die Nothwendig-
keit /

G 4

heit / und hochbedürfftigkeit selbst
 sten. Was ist aber dieses? Gott
 für den Menschen sterben? dieses
 istes: Daß diese Hochheit / diese All-
 macht/diese Herrschafft sich opffere /
 und dargebe / für diese Niederträch-
 tigkeit / für diese Schwachheit / für
 diese Schlawerey / und Verwürff-
 lichkeit.

Kan man dieses fassen? Der
 Mensch ist darumb erschaffen
 worden / daß er solte Gott dem
 Herrn aufgeopffert werden / und
 in diesem bestehet auch sein größte
 Ehr / sein Glück / sein Glory:
 Daß aber Gott sich für den Men-
 schen opffere / ist es nit wider seine
 Weisheit? Es hat das Ansehen /
 als wäre es wider sein Weisheit /
 aber es ist auff keine Weis wider
 seine Güte / wider seine Liebe: und
 eben darumb muß es auch mit der
 Weisheit bestehen / weil das jes-
 nige / so einer Seits zu kurz
 scheint / auff der andern ersetzt
 wird.

Er

Er schätzt so hoch das Herz des Menschen / daß er vermeint niemahl zuvil zugeben / umb dasselbe zubesitzen : wirst du das deinige einem Gott abschlagen / der es umb einen so hohen Werth erkaufft ?

2.

Ich kan das Geheimnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit nit begreifen / doch aber hab ich nit sovil Beschwernussen dasselbe zuglauben / weil mir bewust / daß die Wesenheit eines Gottes müsse unbegreiflich seyn / und eben darumb glaube ich es / weil ich es nit begreiffe : Aber das Geheimnuß eines für die Menschen verstorbenen Gott hab ich ein Beschwernuß zubegreifen / und zuglauben.

Es hat sich die ganze Güte eines Gottes müssen brauchen lassen dieses Geheimnuß nur in dem Göttlichen ewigen Rath zubeschließen ; Es hat die ganze Allmacht

G s macht

macht und Weisheit eines Gtts sich bearbeitzen müssen/ dasselbe zu vollziehen. Man müst haben den Verstand aller Englen / dasselbe zu begreifen/ und es muß sich der ganze Glaub eines guten und vollkommenen Christen anspannen/dasselbe zu glauben. Wann man es aber begreiffet / oder zum wenigisten glaubet / so muß man die ganze Härtekeit eines Teufels haben/ wann man nit dardurch bewegt wird / wann man nit stirbt auß Lieb / oder auß Leyd/das man einen für uns gestorbenen Gtts mit liebe.

Wann Gtts für den bösen Geist gestorben wäre / so unbeweglich er immer scheinet zuseyn / wäre er empfindlich gewesen zu einem so grossen Zeichen der Liebe. Und du mein liebe Seele! die du ein so weiches / so zartes Herz hast für alle Geschöpf / wirst durch dijen Todt gar nit bewegt?

Ein

3.

Ein für mich gestorbner Gott!
ist die gewöhnliche aber auch die an-
genembste Unterhaltung einer Gotts-
seligen Seel auff Erden / ist die
kräftige Ursach ihrer Liebe.

Ein für den Menschen gestorbner
Gott! ist ein Sach/worüber sich ab-
le Engel in dem Himmel verwundes-
ren und entsetzen.

Ein für den Menschen gestorbner
Gott/ ist dasjenige / was die Teuf-
fel in der Höll zu schanden macht /
und die Verdambte zur Verzweiff-
lung bringt. Was 7 jâmeren rasend
die ewig verlorne Menschen / was?
Gott ist für mich gestorben/ nichts
destoweniger bin ich hie? Kan ich
zweiflen von der Güte dises Gottes
gegen mir? Kan ich zweifflen von
seinem aufrichtig gehalten Willen
mich seelig zumachen / nach dem
ich einen Gott für mich hab ster-
ben gesehen? Wider wem kan ich

G 6

Flü-

klagen/als wider mich selbst / daß
ich verdambt bin? Es ist überaus
schwer zu glauben/daß der Verdamm-
ten Straff ewig währet: Aber der
dise wenig Wort recht zu gemüth
führet: ein für den Menschen gestorb-
ner GOTT; wird leichtlich folgen-
de Wahrheit auch begreifen: Recht
und billich werden gegen dem auß ih-
rer Lieb gestorbnen GOTT und danck-
bare Menschẽ ewig von Gott gestrafft.

Derjenige / welcher nit hat wol-
len brinnen mit Liebes-Flammen /
so ein sterbender GOTT in seinem
Hertzen hat wollen anzünden / ver-
dienet wol / daß er brinne mit den
Flammen / welche die Gerechtigkeit
Gottes in der Höll angezündet.
Mit welchem willst du lieber brin-
nen?

Nimme dir vor täglich oder zum
wenigsten alle Freytag an das
bittere Leyden und Sterben zu
gedencken. Weniger kanst du nit
thun.

thun / wann du anderst dich wilst
erkandtlich einstellen?

Derjenige soll ganz und gar an
euren Herzen angehefft seyn / der
für euch an das Creuz ist gehefft wor-
den. Aug.

XXIII. Tag.

Wir müssen Christo
nachfolgen in Ertragung
des Creuz.

I.

Wann einer nach mir will kommen /
so muß er sich selbst verlaugnen /
sein Creuz alle Tag tragen / und
mir nachfolgen. Luc. 9.

Es ist schwer sein Creuz zu
übertragen / es ist hart zu
leyden : nichts kommet der Na-
tur schwerer an / nichts ist härter
den Sinnen / nichts ist mehr über
die Vernunft / nichts ist aber
ähnlicher dem Liecht des Glaubens /
nichts

ist gleichförmiger dem Evangelio.

Wann man bedencket / daß man das Creutz nach Christo JESU trage / so überwindet man alle Beschweruß / die man in dem Creutz tragen empfindet.

Wann man bedencket / daß man es mit Christo trage / so höret man auff eine Beschweruß zuhaben : Wann man aber zu Gemüth führet / daß man es von wegen Christi tragt / so empfindet man ein Lust darzu.

Wie hart es immer seye etwas zu leyden / so bald man sich erinnert / daß Christus uns dessen ein Exempl gegeben / daß er sein Creutz vor uns trage / höret man nit mehr die Bewegungen der darwider sich setzenden Natur / sonder allein die Stimm des uns zuruffenden Heylands an : der nach mir will kommen / muß sein Creutz tragen / und mir nachfolgen.

Die Ehr / die wir haben nach
Chri-

Christo zugehen/bewegt uns also/das
wir an die Beschweruß nit geden-
cken.

2.

Man findet kein Beschweruß in
dem Creutz tragen / wann man be-
trachtet / das es Christus mit uns
trage. Das Creutz ist ein Joch / es
müssen zway daran tragen. Auß
Schwachheit wurden wir unterligen/
wann wir allein wären/darumb sagt
er/das sein Joch süß und leicht seye /
weil er das schweriste darvon tragt /
und uns nur das leichteste überlasset /
und eben dieses hilfft er uns tragen:
Dann / O HErr ! wir kunten ja
nichts tragen ohne dein Hülff / oh-
ne dein Gnad : der innerliche Trost/
die Süßigkeit / sambt der Gnad /
so du über das aufgelegte Joch
schittest/lindert es mercklich.

Haben wir nit Ursach dem Eya-
reneo neydig zuseyn umb das
Glück / so er gehabt Christo in
über-

Übertragung seines Creutz verhilfflich zuseyn? ist unser Glück nit ebenso groß/ da wir das Creutz mit Christo Tragen? Er tragt es mit uns/er ist uns verhilfflich / er tragt den größten Last. Wir machen Christo sein Creutz ring / wann wir das unsrige gern mit ihme tragen.

3.

Wann wir aber Christum lieben/ nit allein tragen wir unser Creutz ohne Beschwerung / wann wir bedencken/das es Christus mit uns tragt / sondern empfinden auch einen großen Trost in Bedenckung/das wir es seinetwegen tragen.

Wann man denjenigen / den man liebet / sieht Leyden / und ihme nit helffen kan / ist es ein rechte Marter : Wann man aber leydet für denjenigen / den man liebet / und ihn dardurch versichert seiner Aufrichtigen / und
daps

dapfferen Liebe / ist es ein solcher
Trost / der nit zu beschreiben.

Leben ohne Creutz ist das grösste
Creutz für ein Gottliebende Seel /
sagt der heilige Franciscus Xaverius,

Die heilige Terefia versicherte /
das ihr das Leben unleydentlich
vorkomme in Ansehung / das sie
nit kunte GOTT anschauen / und ihn
besitzen / so bald sie aber zu Ge-
müth geführt / das sie GOTT zu Lieb
etwas leyden kunte / ist ihr das Le-
ben leydentlich vorkommen.

Der muß GOTT lieben / der diese
Gedancken haben und fassen will ;
Wann ich nit also gesinnet bin / oder
gar nit verstehe / was es ist / ent-
weder liebe ich GOTT nit / oder ich
liebe ihn nit vil / oder dieser Liebe muß
ich nit trauen.

Demütige dich vor GOTT / das
du ein so grosses Abscheuen tra-
gest von dem Leyden / indem die-
es Abscheuen ein Zeichen ist / das
du

du **JESUM** Christum gar nit oder
wol weniger liebest.

Das gange Leben eines Christen /
der nach dem Evangelio lebet / ist
nichts anders als Creuz und Mar-
ter. Aug.

XXIV. Tag.

Von der Auferstehung **JESU** Christi.

^{I.}
Wann der Todt des Creuz in Chris-
to die Schwachheit des Menschen
angezeigt / so hat die Aufersteh-
ung die Krafft eines Gottes an
Tag geben. 2. Cor. 13.

Es hatte das Ansehen / als
wäre der Glaub deiner
Jünger / **D. H. ER** / mit dir erstor-
ben. Was müste aber diser für
ein starcker Glaub seyn / der be-
glaubete / daß ein an dem Creuz
gestorbener Mensch ein **GOTT**
seye?

seye? Aber ihr Glaub wird mit die
auch lebendig. Dein Auferstehung
ist die Ersekung / und Erneuerung
ihres Glaubens / und der Grund des
unfrigen / ja sie ist dessen Vollkom-
menheit.

Der Glaub ist von sich selbst
dunckel: Dein Auferstehung hat den-
selben gewiß gemacht / weil du O
HERR deine Auferstehung durch
so bewerthe Proben hast vergwisset /
und dein Göttheit dardurch an Tag
gegeben. Alle die-jenige so zu der
Schand deines Leyden etwas gehol-
fen / helfen auch die Glory deiner
Auferstehung zubestättigen. Dein
himmlischer Vatter hat seine Engel
geschickt dieselbe zuverkündigen.
Die Juden haben eine Wacht an
deinem Grab gesetzt / damit dein
heiliger Leib mit Kundte von dei-
nen Jüngern hinweggenommen
werden / und also der falsche
Wohn / so sie darnach haben auß-

brei-

breiten wollen / keinen Glauben
 findete. Deine Jünger haben dein
 Auferstehung eben durch ihren Un-
 glauben bestätigt / da sie dich nem-
 lich darzu gebracht / daß du ihnen
 also kräftige Proben hast geben
 müssen / welche ihren Unglauben
 geheilet / und dem unseren vorge-
 kommen seynd : Dann ihre Zeugniß
 ware je wahrhafter / je grössere Be-
 schweruß sie gehabt dieselbe zuglau-
 ben.

2.

Wann dein Auferstehung vergwiß-
 set worden durch so vilfältige und sich-
 ere Proben / die du dargethan / so ist
 dein Gottheit durch die Aufersteh-
 ung auch gewiß gemacht worden.
 Wann du / sagt der heilige Paulus / nit
 auferstanden bist / so ist unser Glaub
 lähr und ein Irthumb ; wann du
 aber auferstanden / so ist unser
 Glaub gegründet / und die War-
 heit des Evangelij ist vergwißet
 wor-

worden: Weil auß deiner Urständ
man dein Gottheit darthun kan /
dann wann man die Auferstehung
ansihet als ein Werck der Allmacht
deines Vatters/ der deine Mensch-
heit von dem Todt auferweckt hat /
und du die Auferstehung als ein
Prob deiner Gottheit vorgeschuzet
hast; Wann du nit Gott wärest /
so hätte Gott dich so wenig von den
Todten auferwecken können/ als we-
nig er der Unwarheit beyfallen kan.

Siht man aber deine Aufersteh-
ung als ein Werck deiner eygnen
Krafft / so bist du abermahl Gott/
dann Gott allein aygnen ist sich selb-
sten oder andere von den Todt zue-
wecken/und in dem Todt selbst ein
Quell des Lebens zufinden. So hast
du auch allzeit dein Urständ als dein
beste Prob deiner Gottheit beyge-
bracht: So muß dann jener
Mensch sich selbst blind machen
wol-

wollen/der diser so gwaltigen Prob
nit beyfallen will.

3.

Mein Seel/wan du nit glaubest/
das JESUS Christus GOTT sey/so bist
du kein Christ / so bist du eben
durch dasselbe geurtheilet / und ver-
dammet ; Wann du aber glaubest/
das JESUS Christus GOTT ist /
so wird eben diser dein Glaub dich
urtheilen / weil du also lebest / als
glaubest du es nit.

In der Sackh selbstem / liebster
Heyland/wann ich nit glaubete/das
du aufferstandem/wann ich mir das
Widerspill einbildete / wurde ich an-
derst leben/als ich jetzt lebe. Hätt ich
weniger Zucht und Ehrbarkeit in der
Kirchen!wurde ich weniger verehren/
unsere hohe Geheimniß/ als ich
thue.wurde ich weniger schätzen dein
Evangelische Wahrheit / als ich
dieselbe jetzt schätze ? wurde ich
dich O liebster JESU weniger
lie-

lieben/anbetten / weniger auff dich
hoffen/weniger dir dienen / weniger
dein Lehr suchen/ als ich jetzt suche /
diene/hoffe/verehre und liebe.

Wurde ich mich mehr schämen
deiner und deines Evangelij ; wurde
ich mehr die Welt/das ist/die Ehr /
die Reichthumben/die Bollüsten lie-
ben/als ich jetzt liebe ? da ich doch
weiß/das dieselbe deine abgesagte
Feind seyn? Wurde ich mehr mir der
Welt zur Nachfolg vorstellen/als ich
jetzt thue ?

Wann du also/mein Seel nit
glaubest / das JESUS Christus
dein liebster Heyland solt seyn/so bist
du ein Sand/ein Unglaubiger: Wann
du es aber glaubest/ und dein Leben
nicht darnach anstellst/bist du nit ei-
nem Unsinnigen/einem Torrechten
gleich ?

Ach von dem Todt erstandener
Heyland! ich glaube ; aber bekräfti-
ge/stärke meinen Glauben.

Es

Es sagt der Vatter zu dem Sohne
 Heut hab ich dich geboren / dann
 anjeho hast du dargethan / daß du
 mein Sohn bist. Ambr.

XXV. Tag.

**Wir müssen nach dem
 Exempl Christi die Liebe
 des Nächsten üben.**

In disen haben wir die Liebe Gottes^{1.}
 erkennt / daß er sein Seel für
 uns dargelegt ; Wir müssen dann
 auch unsere Seel für unsere Brüder
 darsetzen. 1. Joan. 3.

Die erste Regl unsern Nächsten
 zu lieben ist / daß wir ihn lies-
 ben/wie uns selbst. Die Lieb/ die
 wir gegen uns selbst haben/ist eine
 zarte Liebe.

Die erste Würckung diser zarten
 eignen Liebe ist daß wir emp-
 pfunden